

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Aussagenlogische Strukturen	1
A. Grundlagen	1
I. Das logische Quadrat	1
II. Zur Definition der im logischen Quadrat verwendeten logischen Beziehungen	2
III. Die Wittgensteinsche Wahrheitswertetafel	7
IV. Inhaltliche Deutung der dyadischen Wahrheitswertfunktionen	8
1. Die Konstellationen im Einzelnen	10
2. Insbesondere: Die drei Bedeutungen von „oder“	11
3. Insbesondere: Die drei Bedeutungen von „wenn, dann“	13
V. Zur Gültigkeit von aussagenlogischen Formeln	14
B. Anwendungsbeispiele	23
I. Monadische und dyadische Fallsysteme	23
1. Tätervorstellung und Verdoppelung (Problembereich I)	24
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene	24
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene	26
c) Insbesondere: Dolus cumulativus und dolus alternativus	30
2. Richterliche Tatsachenfeststellung und Verdoppelung (Problembereich II)	35
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene	35
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene	37
c) Insbesondere: Alternativfeststellungen („Wahlfeststellungen“)	39
d) Insbesondere: Präpendenz- und Postpendenzfeststellungen	44
3. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Problembereichen I und II	49
4. Vermeidepflicht und Verdoppelung (Problembereich III)	52
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene	52
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene	54
c) Insbesondere: Alternative Pflichtenstellung („Pflichtenkollision“)	55
5. Kausalbeziehung und Verdoppelung (Problembereich IV)	62
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene	62
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene	64

c)	Insbesondere: Überholende und abgebrochene Kausalität.	64
d)	Insbesondere: Kumulative und alternative Kausalität	66
6.	Zweckverfolgung und Verdoppelung (Problembereich V)	73
a)	Die Konstellationen der monadischen Ebene.	74
b)	Die Konstellationen der dyadischen Ebene	77
c)	Insbesondere: Postsektive und postpendente Zweckverfolgung	79
d)	Insbesondere: Kumulative und alternative Zweckverfolgung	81
7.	Weitere dyadische Fallsysteme sowie polyadische Fallsysteme..	84
II.	Aussagenlogische Argumentationsvoraussetzungen in Gesetzestexten und Gerichtsurteilen	86
1.	Kumulative und alternative Aufforderung beim Landfriedensbruch	86
2.	Weitere Beispiele	91
Literatur	92
2. Kapitel: Klassenlogische Strukturen	97
A.	Grundlagen	97
I.	Klassenlogik und Eulersche Kreise	97
II.	Klassenlogik, Aussagenlogik und Venn-Diagramme	99
B.	Anwendungsbeispiele	103
I.	Konkurrenzen zwischen Tatbeständen	103
1.	Problemstellung	103
2.	Eine Handlung – zwei (oder mehr) Tatbestände	105
3.	Eine Verurteilung – zwei (oder mehr) Handlungen	110
II.	Abweichungen zurechnungsrelevanter Urteile des Täters von denen des Richters	111
1.	Parallele Urteile von Richter und Täter bei imputatio facti und imputatio iuris	111
2.	Die klassenlogischen Verhältnisse zwischen Richterregel und Täterregel	116
3.	Konsequenzen für die Frage der wesentlichen oder unwesentlichen Abweichung des Täterurteils von dem Urteil des Richters	121
Literatur	127
3. Kapitel: Kombinatorische Strukturen	131
A.	Grundlagen	131
I.	Konzept der Kombinatorik	131
II.	Praktizierte Kombinatorik	132
B.	Anwendungsbeispiele	135
I.	Interessenabwägung in Notlagen	135
1.	Rechte und Pflichten in Notlagen als System	135
2.	Der Aspekt der Interessenabwägung in Notsituationen	140

a)	Aggressiv- und Defensivnotstand	140
b)	Die sog. mutmaßliche Einwilligung	144
c)	Rettungshandlungspflichten in Notsituationen	146
3.	Interessenabwägung bei zwei Eingriffspfern	151
II.	Delikts- und rechtfertigungstatbestandsrelevante Irrtümer	155
III.	Zwischen Vorsatz und Fahrlässigkeit	162
1.	Schwierigkeiten mit dem Vorsatzbegriff	162
2.	Ein kombinatorisch strukturiertes System der subjektiven Tatseite	165
3.	Ein alternatives Modell	167
Literatur		170
4. Kapitel: Quantorenlogische, modallogische und deontologische Strukturen		173
A. Grundlagen		173
I.	Vom quantorenlogischen Quadrat zum quantorenlogischen Sechseck	173
1.	Die beiden Bedeutungen von „einige“	173
2.	Erweiterung des quantorenlogischen Quadrats	174
II.	Vom quantorenlogischen Sechseck zum modallogischen Sechseck	176
III.	Vom modallogischen Sechseck zum deontologischen Sechseck	179
1.	Die Entfaltung der deontologischen Begriffe	179
2.	Insbesondere: Die beiden Bedeutungen von „erlaubt“	182
3.	Insbesondere: Die möglichen Bedeutungen von „freigestellt“	182
IV.	Sollen impliziert Können	183
B. Anwendungsbeispiele		187
I.	Hilfe bei der Interpretation von Texten	187
1.	Ein Beispiel aus der Nikomachischen Ethik	187
2.	Ein Beispiel aus der Metaphysik der Sitten	190
3.	Noch einmal zu den Urteilsarten nach Kant	194
II.	Supererogatorisches Verhalten und das deontologische Zehneck	195
III.	Das deontologische Bewertungssystem des islamischen Rechts	199
IV.	Rechtsstaat und Unrechtsstaat	207
Literatur		212
5. Kapitel: Relationenlogische Strukturen		217
A. Grundlagen		217
I.	Der Begriff der Relation	217
II.	Relationeneigenschaften	217
1.	Symmetrie	218
2.	Reflexivität	218
3.	Transitivität	219
4.	Zusammenhänge zwischen Relationeneigenschaften	222
5.	Relationenketten	223

B. Anwendungsbeispiele	223
I. Die Relation „direkt verantwortlich für“	223
1. Eigenschaften der Kausalrelation	223
2. Kausalrelation und freie Willensentscheidung	227
3. Zwei Freiheitsbegriffe und zwei Zurechnungsstufen	230
4. Ordentliche und außerordentliche Zurechnung	231
5. Verantwortlichkeit und Unterlassung	235
6. Sonderkonstellationen der Relation „direkt verantwortlich für“	235
II. Die Relation „indirekt verantwortlich für“	236
1. Von der direkten zur indirekten Verantwortlichkeit	236
2. Die Relationen „Anstifter von“ und „Gehilfe von“	237
a) Arten der Kausalrelation und Teilnahmeformen	238
b) Die formalen Differenzen zwischen den Teilnahmeformen	240
III. Relationenketten im Recht	244
1. Teilnahmeketten	244
2. Gefahrenketten	245
a) Abstrakte und konkrete Gefahr	245
b) Bewusste Fahrlässigkeit und dolus eventualis	247
3. Kettenhehlerei	251
4. Weitere Relationenketten	252
Literatur	253
6. Kapitel: Handlungslogische Strukturen	257
A. Grundlagen	257
I. Transformationen	257
II. Zur Differenz zwischen Handeln und Unterlassen	259
B. Anwendungsbeispiele	264
I. Delikte eines Wechsels des Aufenthaltsortes	264
1. Die Konstellationen bei Hausfriedensbruch und unerlaubtem Entfernen vom Unfallort	264
2. Ein weiteres Fallsystem	267
3. Konsequenzen für die Delikte eines Wechsels des Aufenthaltsortes	272
II. Betrug durch Begehen und durch Unterlassen	277
1. Das maßgebliche Fallsystem	278
2. Betrug durch Begehen	279
3. Betrug durch Unterlassen	281
4. „Unterhalten eines Irrtums“	281
5. „Verstärken eines Irrtums“	282
6. Zur Ausnutzung von Fehlbuchungen	282
Literatur	284

7. Kapitel: Syllogistische Strukturen	287
A. Grundlagen	287
I. Der Syllogismus	287
II. Die Struktur des syllogistischen Urteils	287
III. Die syllogistischen Urteilsfiguren	289
IV. Die syllogistischen Urteilsmodi	289
B. Anwendungsbeispiele	295
I. Zur formalen Rekonstruktion juristischen Denkens	295
1. Der „juristische Syllogismus“	295
2. Deduktion, Induktion und Abduktion	297
3. Rationales Abwägen	301
a) Regeln und Prinzipien	301
b) Abwägung von Prinzipien	303
II. Spezifisch juristische Schlüsse und die Gefahr von Fehlschlüssen	306
1. Der erst-recht-Schluss – argumentum a fortiori	306
2. Der Analogieschluss – argumentum a simile	310
3. Der Umkehrschluss – argumentum e contrario	312
4. Fehlschlüsse	313
a) Der Prämissenwiderspruch	314
b) Der Prämissenmangel	314
c) Der Ableitungsfehler	315
d) Der Zirkelschluss (circulus vitiosus)	316
e) Die Begriffsverschiebung (quaternio terminorum)	317
III. § 185 StGB und der Modus Darii	319
Literatur	321
8. Kapitel: Fuzzylogische Strukturen	325
A. Grundlagen	325
B. Anwendungsbeispiele	326
I. Zur Wartezeit bei Verkehrsunfällen	326
II. Zum Begriff des Vorsatzes	328
Literatur	330
9. Kapitel: Paradoxe Strukturen	333
A. Grundlagen	333
B. Anwendungsbeispiele	334
I. Paradoxe Rückbezüglichkeit: Der Kretische Lügner	334
II. Paradoxe Vertragsgestaltungen	336
1. Der Schüler des Protagoras	336
2. Der Vertrag mit einer Spielbank über eine „Eigensperre“	337
III. Die Rossische Paradoxie	339
IV. Die Paradoxie des guten Samariters	341
V. Verfassungsrechtliche Paradoxien	343

1.	Die „Ewigkeitsgarantie“ des Art. 79 III GG	343
2.	Das Widerstandsrecht gem. Art. 20 IV GG	345
3.	Eine Gewaltenteilungsparadoxie	346
VI.	§ 78 Satz 1 BbgLHO und die Paradoxie der überraschenden Hinrichtung	348
VII.	Das Gefangenendilemma	352
1.	Die Grundsituation des Gefangenendilemmas	352
2.	Das iterierte Gefangenendilemma	355
Literatur		356
Sachverzeichnis		361